

Informationsbrief Ihres Verkehrssicherheitsberaters

der Polizeiinspektion Celle

Elternbrief zum Thema „Elterntaxi“ und Verkehrssicherheit

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

oft ergeben sich unübersichtliche Verkehrssituationen für unsere Schülerinnen und Schüler, wenn morgens Eltern ihre Kinder bis vor die Schultür fahren oder sie nach Schulschluss wieder abholen, Schülerinnen und Schüler mit dem Fahrrad oder dem Roller sowie Lehrkräfte an Schulen oder Schulzentren ankommen.

Besonders die vielen Autos stellen eine Gefahr dar. Dies gilt besonders bei schlechtem Wetter. Außerdem verhalten sich einige Autofahrer/Autofahrerinnen in Ihrer morgendlichen Eile rücksichtslos und missachten die geltenden Verkehrsregeln (Parken und Halten an den Bushaltestellen, Parken und Halten auf dem Bürgersteig, Überschreiten der erlaubten Geschwindigkeit von 30 km/h bzw. 7 km/h).

Um die morgendliche Situation zu verbessern und Gefahren zu beseitigen, möchten wir Sie bitten, die folgenden Informationen sorgfältig zu lesen und zu beachten.

Wenn möglich, schicken Sie Ihre Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule. So können wir die Umwelt schützen und die Entwicklung der Kinder fördern.

„Wenn Kinder alleine oder gemeinsam mit anderen Kindern zur Schule gehen, wirkt sich dies positiv auf die geistige und körperliche Entwicklung aus. Untersuchungen zeigen, dass nach kurzer Zeit die Konzentrationsfähigkeit im Unterricht erhöht wird.

Dies führt zu Lernerfolgen und höherer Motivation bei den Kindern und einem besseren Lernklima in der Klasse. Langfristig wirkt sich das Zufußgehen auch auf die körperliche Fitness und den Abbau von Übergewicht aus.“ (Niedersächsische Landesschulbehörde „Elterntaxi Was tun gegen dicke Luft vor der Schule?“, S.4).

Sollte der Schulweg zu lang sein, um ihn zu Fuß meistern zu können, wäre das Fahrrad eine sinnvolle Alternative. „Neben der körperlichen und geistigen Entwicklung hat der gemeinsam zurückgelegte Schulweg einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Sozialverhaltens: Die Erlebnisse auf dem Schulweg – ob positive oder negative – führen zu Gemeinschaftserfahrungen und stärken damit die Bindung unter den Schülerinnen und Schülern.“ (Niedersächsische Landesschulbehörde „Elterntaxi Was tun gegen dicke Luft vor der Schule?“, S. 4).

Falls Sie Ihr Kind mit dem Auto zur Schule bringen, planen Sie bitte fünf Minuten mehr ein. Parken Sie ruhig etwas weiter weg und gehen den kurzen Restweg gemeinsam mit Ihrem Kind zur Schule.

Bitte überprüfen Sie Ihr künftiges Verkehrsverhalten und seien Sie Ihrem Kind ein Vorbild!



Positive Effekte eines selbstständig zurück- gelegten Schulweges

Wenn Kinder allein oder gemeinsam mit anderen Kindern zur Schule gehen, wirkt sich dies positiv auf die geistige und körperliche Entwicklung aus. Untersuchungen zeigen, dass nach kurzer Zeit die Konzentrationsfähigkeit im Unterricht erhöht wird. Dies führt zu Lernerfolgen und höherer Motivation bei den Kindern und einem besseren Lernklima in der Klasse. Langfristig wirkt sich das Zufußgehen auch auf die körperliche Fitness und den Abbau von Übergewicht aus. Ist der Weg zur Schule für einen Fußweg zu weit, ist die Fahrt mit dem Bus eine gute Alternative zum Privat-Pkw – auch unter Sicherheitsaspekten.

Neben der körperlichen und geistigen Entwicklung hat der gemeinsam zurückgelegte Schulweg einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Sozialverhaltens: Die Erlebnisse auf dem Schulweg – ob positive oder negative – führen zu Gemeinschaftserfahrungen und stärken damit die Bindungen unter den Schülerinnen und Schülern.

Der selbstständig zurückgelegte Fußweg fördert zudem den Aufbau von Orientierungskompetenz, also die Wahrnehmung von Entfernungen, von Barrieren im Raum (z. B. große Straßen, Höhen, Flüsse) oder von geeigneten Fußgängerüberwegen. Sowohl in der Grundschule als auch in der weiterführenden Schule wird der Schulweg im Unterricht thematisiert. Das zeigt sich bei Aufgaben im Sach- bzw. Erdkundeunterricht zum Thema Verkehrssicherheit, z. B. beim Zeichnen einer „Mental Map“. So können Kinder, die zu Fuß gehen, mehr Einzelheiten zum eigenen Schulweg zeichnen oder benennen. Ihre Wahrnehmung ist geschärfter.

Durch das Zufußgehen entwickeln Grundschul-
kinder also wichtige Raumvorstellungen. Sie sind
in der Lage, nach einigen begleiteten Versuchen,
allein oder mit Klassenkameradinnen und Klassen-
kameraden zur Schule zu gehen. Auch auf Gefahren-
situationen im Straßenverkehr
sind Schülerinnen
und Schüler besser
vorbereitet, wenn
sie den Schulweg
selbstständig
ohne Eltern
zurücklegen.



» Bei Schülerinnen und Schülern, die oft mit dem Auto gefahren werden, zeigt sich eine inselhafte Raumvorstellung. Sie bilden in ihren Kartenzzeichnungen des Nahraums einzelne Räume ab, von denen sie nicht ahnen, wie sie zueinander in Beziehung liegen.

Ein Beispiel ist das Zeichnen des eigenen Wohnhauses mit Spielplatz, der Turnhalle vom Sportverein mit Außengelände und der eigenen Schule mit Schulhof. Die reale Welt dazwischen in Form von Straßen, Grünflächen, Häusern, Kirchen und Plätzen kann aber kaum gezeichnet werden. Dies beruht darauf, dass diese Wege nicht real erlebt werden. «

Julia Holtzhauser – Fachberaterin Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Niedersächsische Landesschulbehörde, Regionalabteilung Hannover.

Dieser Elternbrief wurde erstellt vom Präventionsteam der Polizeiinspektion Celle.

Für Fragen oder bei weitergehendem Beratungsbedarf können Sie uns gern kontaktieren.

PHK Karsten Wiechmann – Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektion Celle

Email: karsten.wiechmann@polizei.niedersachsen.de oder

postfach-praevention@pi-ce.polizei.niedersachsen.de

Telefon: 05141 277-108 (Karsten Wiechmann)